

tragende, edle Figur des Herrn und die Behandlung der Capitelle. Die Seitenflächen der Pfeiler sind derb im Geschmacke ihrer Entstehungszeit gebildet. Der Schmuck des im Bogenscheitel befindlichen Wappenschildes ist nicht mehr vorhanden. Die plastische Durchführung steht gegen die am Georgenthore des Schlosses zu Dresden und am Schlosse zu Dippoldiswalde (vergl. II, S. 22 und Beilage IV) ersichtliche zurück, nähert sich vielmehr der des Rathhausportales zu Marienberg (vergl. IV, S. 22 und Beilage III). Ueber der Figur des Herrn (vergl. Beilage VII) befindet sich auf dem Spruchbände die Jahreszahl 1542.

Markt No. 15. Portal, Porphyrtuffstein, durch eine moderne Brüstung zugesetzt, mit den Figuren der Lucretia und Judith (vergl. Beilage VIII), derbe, aber durch die früh-renaissancistische Behandlung fesselnde Arbeit; bez. 1559.

Innere Johannisgasse No. 1. Ecke Markt. Die theilweise veränderte dem Schlusse des 15. Jahrh. entstammende Nordfront mit Rustica-Portal, welches zwei Wappen zeigt, unter ihnen das der Familie Kantz (vergl. IV, S. 43 unter No. 3 und S. 44 Zeile 3 von oben). Der durch Kartuschen und Figuren gezierte Erker ist durch eine metallene Figur der Hoffnung bekrönt und gehört dem Anfange des 17. Jahrh. an; ein ähnlicher Erker zu Pirna (vergl. I, S. 75 und Beilage IX). Bemerkenswerth sind die offenen Gänge des Hofes wegen ihrer kunstreichen Zimmererarbeit; ähnliche Arbeiten zu Meissen im Hofe des Hauses Elbgasse No. 116.

Markt No. 20. Reiche durchgebildete Barockfaçade mit Giebel und zwei seitlichen Figuren; die Axe des Giebels schmückte früher eine Figur des Mercur; Anfang des 18. Jahrh.

Markt No. 8. Façade mit einfacher Lisenenarchitektur, Rococo, bez. 1744; rest. um 1880.

**Museum** des Vereins für Chemnitzer Geschichte, gegründet im Jahre 1872 zugleich mit dem genannten Vereine. Das in Verbindung mit einem Archiv und einer Bibliothek stehende Museum bewahrt eine ansehnliche Anzahl von kirchlichen und bürgerlichen Alterthümern, Ansichten und Plänen der Stadt und ihrer Bauten,\*) das Innungswesen der Stadt betreffender Gegenstände, Waffen, Stempeln, Abdrücken u. s. w. Unter den Plänen sind die Aufnahmen des Benedictinerklosters bemerkenswerth. Die für die Zwecke des Inventarisations-Werkes wichtigsten Stücke sind im Texte aufgeführt.

Zu Chemnitz wurde am 23. April 1516 Georg Fabricius, Rector der Fürstenschule zu Meissen, geboren.

Lit.: A. D. Richter, Umständliche Chronica der Stadt Chemnitz 1767. — Quandt, Hinweise auf Kunstwerke der Vorzeit, Dresden 1831. — G. F. Waagen, Kunstwerke und Künstler im Erzgebirge und Franken, Leipzig 1843, S. 22 bis 26. — H. Ermisch, Vorbericht zum Urkundenbuch der Stadt Chemnitz und ihrer Klöster (Cod. Dipl. Sax. Reg. II. Hptth. 6. Band), Leipzig 1879. — H. Ermisch, Geschichte des Benedictinerklosters zu Chemnitz im Archiv für die S. Geschichte, N. F. IV und V. — A. Mating-Sammler, Stadt und Kloster Chemnitz bis zur Erwerbung der Wettiner in den Mitth. d. Ver. für Chemnitzer Gesch. IV (1884). — C. W. Zöllner, Geschichte der Fabrik- und Handelsstadt Chemnitz 1. bis 3. Lieferung, Chemnitz 1886. — Mittheilungen des Vereins für

\*) Die bereitwillige Darleihung der betreffenden Stücke behufs Anfertigung des Abschnittes Chemnitz verpflichtet den K. S. Alterthumsverein zu lebhaftem Danke, welcher auch an dieser Stelle hiermit ausgesprochen wird.